

Endlich hat Bauer selbst den Zusammenhang der Herren von Mergentheim mit Ermbrechtshausen recht klar dargethan. Z. f. w. Fr. Band 6, 339. — Ein gewisser Ebo hatte nämlich zu den Zeiten K. Heinrichs V. (1106—1125) an das Kloster St. Michael zu Bamberg Güter bei Röttingen und Igelstrut verkauft. Sein Sohn Odalrich hatte seine Einwilligung zu dem Verkauf nicht geben können, da er in Gefangenschaft war. Nach seiner Befreiung zahlt ihm das Kloster noch 15 Pfund, wofür er mit seinen Söhnen Ulrich und Erkanbert sich verbindlich macht, das Kloster in seinem Besitz zu schirmen. Reg. b. 4, 733.

Wer ist nun dieser Ebo, der in Röttingen und Igelstrut, also unweit Mergentheim begütert ist? Es ist sehr nahe liegend, an Ebo von Mergentheim, den Vater Goswins, zu denken, der im Jahre 1103 in einer Urkunde Diemars von Röttingen als Zeuge erscheint. Cod. Hirs. fol. 34. Er hat wohl nach dem Tode Goswins, während sein Sohn Odalrich gefangen lag, sich zu der Veräußerung entschlossen. Halten wir fest, Goswins Bruder war ein Odalrich. Nun gibt 1142 ein Odalrich von Ermbrechtshausen  $\frac{1}{2}$  mansus zu Wibelshaim an das Kloster St. Michael in Bamberg. Reg. b. 1, 169. Das paßt auf den Sohn Ebos ganz gut. Mit dem Kloster St. Michael war er von früher vertraut durch die empfangene Entschädigung. Ermbrechtshausen war von seiner Schwester Geba auf seinen Bruder Goswin und von diesem auf ihn übergegangen, und er nannte sich fortan von Ermbrechtshausen.

Zur summarischen Zusammenfassung diene:

Ebo von Mergentheim.

Goswin	Odalrich	Geba, Gattin Heinrichs von Rotenburg.
von M.	v. Ermbrechtshausen.	
	Odalrich Erkanbert.	

## 12. Topographisches.

Von G. Bossert.

Quellen: Das älteste Gültbuch der Grafschaft Hohenlohe von 1357 und Theilungsakten von 1456 und 1476.

### 1. Oberamt Öhringen.

Baumgarten bei Eichach, 1357 noch aus 3 Lehen bestehend, 1456 nur noch „das Holz zu Baumgart“, 100 Morgen groß.

Baumgasse, heutzutage Beingasse.

Betbunt bei Langenbeutingen, 1357 aus 5 Lehen bestehend.

Bursbreit cf. Z. f. w. Fr. VI, 116. Bauersbreit bei Westernach, also wohl Bauersbach.

Drosenberg bei Streithag und Frohnfall. 1476.

Folkenberg, zwischen Hesselbronn, Belzhag und Stegenmühle genannt.

Gutersloch bei Schuppach und Heimathen. 1476.

Hauptbühel heute Haubühl. 1476.

Heimathen — 1476 Heydmaden.

Hohenstegen, 1357 „zu dem hohen Stege“, die Mühle zu Hohenstegen bei Westernach die „Stegmühle.“

Hufeler bei Weinsbach und Eckartsweiler genannt. Dasselbst ist eine Mühle.

Kesselfal (sic) Kesselfeld. Ein Flurname dasselbst ist Sloeberg. Kesselfall Z. f. w. Fr. VII, 148 be-  
ruht wohl auf irriger Lesung für Kesselfall.

Niederweiler, ein Hof zwischen Niederföllbach und Eichelbach, Capeln und Bayerbach genannt.  
Rosbach, nach Harsberg genannt. Der Hof daselbst ist zu Holz geworden und wurde von Zürich von  
Hornberg erkaufte.

Rotenland bei Kenzen.

Reben, zu der Reben ist der Rebbigshof. Der Bauer heißt 1357 Conrad der Rebner.

Sonnenberg, 1476 bei Ober-Ohrn. In der Nähe ist heutzutage ein Nonnenberg.

Wächlingen bei Ohrnberg besteht noch 1357 mit 5 gültbaren Gütern. 1456 erscheint nur noch das  
Wächlinger Holz, 60 Morgen groß.

Wehen bei Kenzen.

Wineygenbuch bei Tiefenfall und Zweiflingen. Die Herren von Schönthal geben 2 Schillinge davon.

Wulfingen am Wulfinger Bach bei Forchtenberg. Ein Weinberg daselbst heißt die Sez.

## 2. Oberamt Künzelsau.

Adelhartweiler. 1357 geht ein Pfad von Wächlingen nach A. — 1456 gehört der Zoll zu Adlag-  
weiler nach Thierberg und trägt 100  $\mathcal{R}$ , 1476 ist er sammt Thierbach an die Herrn von  
Stetten verpfändet.

Buſelberg ist der Büschelhof.

Singelberg ist der Singelhof bei Belsenberg.

Schleierbach 1357 ist der Schleierhof. cf. Kenbach jetzt Kaihof, O. A. Grailsheim?

Walhenstal. Acker im W. 1357, jetzt Wallenstein bei Crispenhofen.

## 3. Oberamt Gerabronn.

Hürden — der Theil des jetzigen Hürden auf dem rechten Ufer der Jagst heißt Ottenhofen, dazu gehört  
die Mühle von Ottenhoven, die mit den beiden Mühlen von Wächlingen 1357 an Heinrich  
von Rotenburg verpfändet war. Der Name von Hürden erklärt sich aus folgendem Eintrag  
des Gültbuchs von 1357: Der Meister zu den Hürden gibt vom Acker an der Buchlinge  
12 Käse. Also Hürden war der Sitz eines Fallmeisters, der in einem Hürdengehege wohnte.

Ilgensbach lag zwischen Regenbach und Bruchtlingen, d. h. Brüchlingen und Azenrod.

Reisenbrunn immer neben Kesselbach genannt. Wächlinger Felder liegen an der Reisenbrunner Steige.  
Also bestand 1357 noch auf dem heutigen Maisenfeld bei Kesselbach der Weiler oder Hof, zu  
welchem der Brunnen, welcher sich auf dem Maisenfeld findet, gehörte, genannt der Maisen-  
brunn. Das ist wohl auch der in der Urkunde Walters von Langenburg d. a. 1226 genannte  
Ort Reissenbrunnen. s. Mon. Boic. 27, 221. Stälin 2, 571. Denn dort ist er neben  
Kesselbach und Dünzbach genannt, muß also auf dem linken Ufer der Jagst gelegen sein. Die  
Annahme, daß der Ort auf der Markung Azenrod gelegen gewesen, beruht auf einem Irrthum  
Wibels, der Reisenbrunn mit dem Hof Reischach hinter Langenburg und Azenrod verwechselte,  
und meinte, dieser Hof habe auch Reisen- oder Reisenbrunn geheißen.

Otelweiler — Acker bei O. gehören zur Burg Sulz 1357. Eine Flur Odisweiler findet sich heute  
noch bei Gagstatt.

Rod am See. Güter zu Rod sind 1357 an Hermann von Bernheim versezt.

#### 4. Oberamt Crailsheim.

Muwe der Ruhof.

Altauwe, ein Ort neben Eckenrode d. h. Eckarroth genannt.

Birkel oder Byrgel und

Conzenhart im Amt Roßfeld sind Höfe.

Bölgenthal. Dasselbst ist ein Holz, Hegnech, das dürfen die Bölgenthaler Bauern nützen zu Bäumen und zum Brennen, aber dürfen nichts davon verkaufen. Vom Holz bei Andenhausen geben sie 4  $\mathcal{R}$  Heller Gült.

Crailsheim. Die Mühlen zu Crailsheim sind: die zu Belwidern, die Stadtmühle, die Mühle zu Kalkofen, die Heldenmühle. 1357 ist eine Familie zu Crailsheim genannt Hornaffe. Kommen etwa von dieser Familie die Horaffen? (cf. Wibeke?)

Dreschel — das Lehen zu dem Dreschel liegt wüste 1357, gehörte ins Amt Hohnhart und wird nach der Fleckenbacher Mühle genannt.

Eichholz. Dasselbst ist die Rodmühle.

Eckenrode heute Eckarroth.

Gofersheim 1357, sonst auch Gaspertsheim genannt, erscheint in der Nähe von Reinhartsweiler, heute Riensweiler, Wald bei Lorenzenzimmern, Wüsten d. h. der Wüstenhof, und Strazze, sonst auch Ströse geschrieben.

Hagenhart und Hinterhagen, dabei ein Holz Hagen, wohl der Hagenhof.

Herzershofen gehört zum Amt Flügellau.

Honhardt. Dahin gehören viele Höfe als: zum Birnbücher, zum Knür, zu dem Klemen, das Lehen zum Tüpfse, zum Ruhen, zu Habsbechen, zum Morder, Surenberg, Kedeck, zum Ronenberg, zum Walzen (Belzhof?). Das Lehen zu Rujatz liegt wüste.

Kembach könnte nach Analogie von Schleierbach-Schleierhof (s. o.) der Karihof sein, da es neben der Rodmühle genannt ist.

Kesebach. Flurnamen daselbst: Bajenacker, Meckelinsacker, bei dem Kursenbaum. Beßlin von Walnhusen hat das Rutlehen auf dem Sandberg.

Kuzenhagen im Amt Roßfeld.

Lhsenberg neben Kesebach, Belnberg, Oschalden und Schipperg, die mit einander Conrad von Lieggartshausen zustehen, ist wohl der Lixhof.

Mergenbrunn nach Schwarzenhorwe, Hohenberg, Wüsten = Wüstenau genannt.

Onolzheim. Flurname Dechanteshalde und Kreuzberg.

Rissenberg — Reussenberg. Dasselbst hat Fritz Geymann einen Hof, Heinz Ernst, Küchenmeister zu Bilriet, Heinz Streckfuß und Heinz von Wittichstatt 4 Lehen.

Steinmanshart, neben Byrgel genannt, gehört ins Amt Roßfeld.

Stimpfach ist 1357 dem Propst zu Zell versetzt. Ist das Jagtzell oder Oberzell?

Sytelweiler, ein Wald daselbst gehört Hohenlohe. Sollte das Sattelweiler sein?

Strazze s. Gofersheim.

Windenberg, ein Hof bei Reussenberg, Hagenhart, Maulach und Saurach oder Surheim.

Wüsten. Das Gültbuch von 1357 kennt 2 Wüsten, eines im Amt Roßfeld, der Wüstenhof, das andere bei Schwarzenhorb und Hohenberg, also Wüstenau.

An Mühlen werden noch erwähnt: die Angermühle, Baumühle, Hechten- und Heizenmühle.

An Wäldern: zu Wiprechtshofen der Roteberg, zu Lohr das Holz am Rogelberg, die Udalzhalde daselbst, die Hart, die Laube, die Schillingshalde, Liggartshausen Halde, Wezelinsklinge, der Kalwenberg, das Burgholz und das Holz zu Sytelweiler.

Hölzer, zu Flügelaue gehörig: Am Buchberg, das Strubichech, das geht bis an Spelticher Howart (hohe Warte), die Auwe, der Arnoltssee, Hagen, Riffenberg, der Gern, Hasengart, Hagenharter Holz, Wisshaubt.

### 5. Oberamt Weinsberg.

Horgenberg. Das Geleit im Amt Beringsweiler geht vom Horgenberg bis nach Hall 1476.  
Zum Hof ein Hof zwischen Vorderbüchelberg und Hohenegarten nach Z. f. w. Fr. VIII, 139. Württemberger Hof, O. Gaildorf.  
Steinweiler bei Hohenegarten, ein Hof liegt 1476 wüste. cf. Standweiler Z. f. w. Fr. VIII, 139.

### 6. Oberamt Badnang.

Niemansklingen heißt 1476 Niemaslingen.

## 13. Ergänzungen und Berichtigungen zur Beschreibung des Oberamts Weinsberg.

Aus amtlichen Urkunden: Lagerbuch von Beringsweiler, Kirchenbüchern von Wüstenroth und Maienfels zc. zusammengetragen von Pf. Haug in Neuhütten (jetzt in Steinenbronn).

Zu S. 179. Laufenmühle erwähnt von 1568 an. 1568 Lauymiller; 1590 Leuklinsmüll; 1645 Laufenmühle.

ibid. Rugenweiler erwähnt von 1571 an.

ibid. Gulhof erwähnt von 1571 an; 1571 Gylenhans; 1602 Gulhof.

Zu S. 180. Klingenhof. 1600 Klingenmichael; 1623 Kluankhof; später Klingenhof.

ibid. Schollenhof. 1600 Schollenbauer.

Zu S. 281. Maienfels. Die Bevölkerung des Burgfriedens (jetz. pol. Gemeinden Maienfels und Neuhütten) betrug 1600 c. 750 Seelen, und war am Ende des 30jährigen Kriegs auf c. 400 Seelen gesunken.

Zu S. 284. Schulmeister werden in Maienfels erwähnt von 1618 an.

Zu S. 287. Berg erwähnt 1615.

ibid. Blindenmannshäusle verdankt seinen Namen einem blinden Mann G. Röger, der dort 20 Jahre lebte und im Jahr 1712 starb. Früher wurde es zu Walklinsweiler gezählt.

Zu S. 288. Brettach. Mühle daselbst erwähnt 1689.

ibid. Busch. 1615 Johannes Keim zum Busch.

Zu S. 289. Kreuzle. Zuerst unter dem Namen „Neues Haus“ erwähnt. 1683 „Amptmann zum neuen Haus“, 1645 ein „wirt zum neuen Haus“; 1761 „Kreuzle“; soll letzteren Namen vom Schild des Wirths erhalten haben.

Zu S. 290. Ochsenhof. 1621 eine Hebamme „Orenbabel“ genannt, vielleicht auch letztere Benennung vom Familiennamen Or, der früher sich in der Gegend fand, so daß auf das Alter des Hofes nicht geschlossen werden dürfte.

Zu S. 292. Der von Teuffel'sche Antheil an Maienfels gieng 1865 durch Kauf um 40000 fl. an die Familie von Gemmingen-Hornberg über, so daß Gemmingen  $\frac{2}{3}$ , Weiler  $\frac{1}{3}$  an Maienfels